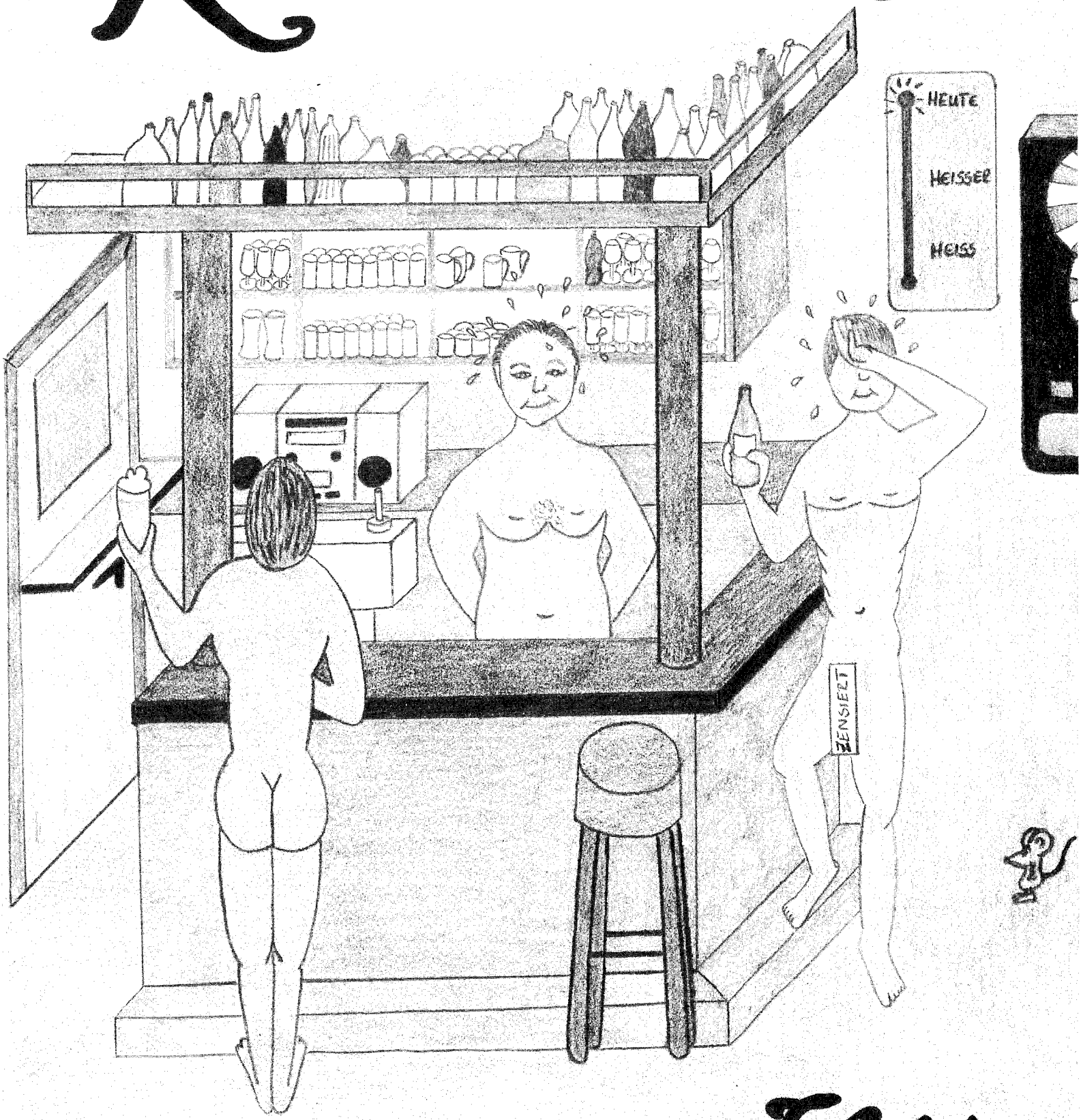
Angellocher Kerwe 2005



€2,00

ktuell

ompetent

rilliant

Angellocher Kerwe 2005

Schon wieder ist ein Jahr vorbei,
ich sage Euch ganz frank und frei,
wir wollen Euch jetzt hier berichten,
von Angellocher Ortsgeschichten,
die wir mit Fleiß gedichtet haben,
damit Ihr Euch könnt daran laben.
Ich bitt' um Ruh' die frohe Runde,
für die nächste halbe Stunde,
doch der Beginn der Litanei,
muss natürlich d' Begrüßung sei':
Seid willkommen werte Gäste,
zu unsrem schönen Kerwefeste,
die Ihr gekommen von nah und fern,
wir sehen Euch hier alle gern.
Als nächstes, wie in jedem Johr,
stell' ich jetzt die Schlumpel vor,
dieses Jahr - `s ist allerhand,
ist ihr Name sehr pikant:

„Alpinia die aufgeheizte"

die schamlos nicht mit Reizen geizte.

Sie soll unsren Weg begleiten,
als Symbol für heiße Zeiten.

- x - x - x - x -

Rettet Nemo

Einen Traum hat jedes Kind
ich zähl' mal ein paar auf geschwind:
Eines will in fernen Weiten
mim Raumschiff durch das Weltall gleiten,
ein andres hat in seinem Kopf,
ich werd' wie Lukas und Jim Knopf.
Für ein nächstes ist es klar,
ich werd' Deutschlands Superstar,
ein weit'res denkt ganz unverhohlen,
ich hol mir mal ins Bett den Bohlen,
der schreibt mir Lieder, die ich sing',
dann macht die Kasse kling-kling-kling.
Doch **der** Kindertraum für wahr
ist zweifelsohne und ganz klar:
Ein Held zu sein wie „Red Adair",
die Kultfigur der Feuerwehr.
Um diesem Ziele nah zu kommen,
werden hohe Hürden g'nommen
und dann wird geübt sehr schwer
bei der Jugendfeuerwehr.
Denn noch sind unsre Aspiranten,
ungeschliff'ne Diamanten
und jene gilt es jetzt zu formen,
nach den Feuerwehr'schen Normen.
Vorm Lohn hat Gott den Schweiß gesetzt,
der nun so manche Stirn benetzt,
denn es wird geübt wie nie,
mal Praxis und mal Theorie,
man bläut den jungen Dachsen ein
für jeden Fall gerüst' zu sein
und so üben sie alsbald,
nah des Angelbachs am Wald.

Auf dem Grundstück neben dran,
schickt sich eine Dame an,
durch ihren Garten zu flanieren,
um jenen mal zu inspizieren.
Die Rosen und die Gerbera
blühen prächtig dieses Jahr.
Auch die Tulpen und die Nelken,
scheinen wirklich nicht zu welken,
dazu noch die Kartoffelknollen,
die nicht zu wachsen aufhör'n wollen.
Ja es sieht sehr rosig aus,
in dem Garten hinterm Haus.

Doch alle Freude schnell verzieht,
als sie nach ihren Fischlein sieht,
denn ihr geliebter Gartenteich
ist an Wasser nicht mehr reich.
Hat sich doch derweil unterdessen,
durch d' Teichfolie ein Maulwurf g'fressen,
in jener klafft nunmehr ein Spalt,
durch den das Wasser sickert halt,
somit der Teich fast trocken lief
auf Pegelstand „Jahrhunderttief"!
Zu hören war sie weit und breit,
als sie hysterisch „Hilfe" schreit.
Der Hilferuf drang in das Ohr
vom Jugendfeuerwehrmajor,
der sofort ins Alarmhorn stieß
und die Jungs antreten ließ.
Er erklärt auf seine Weise,
„Da drüben sitzt wer in der Scheiße!"
Und dann ohne lang zu warten
ging's im Laufschritt Richtung Garten.
Sie rennen rein und sind sogleich
mit allen Mann rund um den Teich
und so wurd' dann auf die Schnelle,
mit Helmen, Eimern, Stiefeln, Kelle,
die Fisch in Wannen umgebettet
und ihr Leben so gerettet.
Die Jugend hat sich Müh' gegeben,
um nach Heldentum zu streben,
nach jenem Einsatz sie nun gelten,
zu mindestens als kleine Helden.

- x - x - x - x -

Pit Stop

Es gab gestern und gibt heute`,
brave, arbeitsame Leute,
die, tut was zerbrochen geh'n,
pronto auf der Matte steh'n.
Hast du mit irgendetwas Kummer,
wählst du die jeweilige Nummer
und schon kommt er, der Monteur,
dem wirklich gar nichts ist zu schwör.
Bei uns im Ort, in Angelloch,
schafft einer bis spät abends noch,

tut Heizanlagen reparieren,
damit sei Kundschaft muss nicht frieren.
Ist eine Düse mal verstopft,
oder wenn `ne Leitung tropft,
will der Brenner nicht mehr brennen,
kann er `s Problem beim Namen nennen.
Man ruft ihn an und ungelogen,
kommt kurz darauf er angeflogen,
mit seinem Heizungseinsatzwagen
und hilft in allen Lebenslagen.
So werkelt er tagein, tagaus
und kämpft sich durch von Haus zu Haus,
auch an jenem schönen Tag,
von welchem ich berichten mag.

Und wie's so ist es klingelt schon,
das rote Einsatztelefon,
dies kennt er in- und aussenwendig,
denn er ist selbst und das auch ständig.
Aus dem Hörer schallt's genau:
„Komm hilf mir schnell, ich frier wie Sau.
Du musst jetzt richtig Gummi geben,
sonst werd ich heut nicht überleben."
So setzt er sich ganz ohne klagen,
in den Heizungseinsatzwagen,
legt den Gang ein und fährt an,
flugs durch Angelloch sodann,
doch fängt der Wagen an zu stottern,
zu ruckeln, zuckeln und zu dottern,
verliert dadurch sehr schnell an Fahrt,
doch der Monteur die Ruh' bewahrt.
Er steuert sanft und sehr gewandt,
`s Vehikel an den Straßenrand,
die Karre haucht ihr Leben aus,
direkt vor unsrem Flint seim Haus.
Er parkt es da, als wär's gewollt,
und sichert's ab, damit's nicht rollt.
Er sagt zum Flint, der grad kam raus,
oben aus seim Gartenhaus:
„Mein Bus steht unten auf der Gasse
und läuft nicht mehr, wie ich das hasse!
Bitte," sagt er unumwunden,
„reparier' - ich muss zum Kunden,
dafür hol ich mein andren Bus
und renne, weil ich eilen muss,
dann komme ich gleich noch einmal,
lad's Werkzeug um und's Mat'rial
und später, hast du das kapiert?
Ist mein Auto repariert!"

Stunden später wieder da,
wo die Havarie geschah,
kam nach getaner Arbeit an,
der Heizungsreparierfachmann,
um sein' Transporter abzuholen,
den er zu reparier'n befohlen
und klingelt also hierherfür,
oben an des Flintens Tür.
Als jener öffnet seine Pforte,
komm'n ihm entgegen schon die Worte:
„Ich hoff' du hast den Fehler g'funden
und darauf dann auch unumwunden,
auf die Schnell', das wär' ja g'lacht,
mei Bussl wieder fit gemacht."
„Freundchen, du machst mir ja Sachen,
über die kann man nur lachen.
Denn ich hab gleich im Handumdrehen,
mit einem Blick den Fehler g'sehen
und hätt'st du g'lenkt dein Augenmerk,
mal neben's Streckenzählerwerk,
wär's keine Hexerei gewesen,
dort die Tankuhr abzulesen,
welche stand auf lotterleer,
weshalb dein Hobel fährt nicht mehr.
Fährst du ihn leer, mein lieber Mann,
zeigt die Tankuhr nichts mehr an,
das war's Problem, daran tut's kranken,
ist nichts mehr drin, dann musst du tanken!"

- x - x - x - x -

Nicht ohne meinen Babba!

Wenn Liebende sich finden,
romantisch unter Linden,
wird es irgendwann dann wahr,
das Ja-Wort vor dem Traualtar.
Nun lebt man `s Leben ganz genau,
mit seiner schönen jungen Frau,
doch irgendwann - der Wahn beginnt:
„Schatz, ich will von dir ein Kind!"
Vater werden ist nicht schwer,
das Los des Mannes dafür sehr!
Denn ist die Frau dann erst mal schwanger,
stellt sie ihr'n Liebsten an den Pranger.
Vorbei die Zeit der lieben Worte,
vorbei der Sex an jedem Orte,
jetzt ist sie die Chefin hier,
das so genannte Muttertier.

Dem Manne wird es angst und bang,
so um die vierzig Wochen lang,
wird die Frau ich sag's kurzum,
zum biblischen Martyrium.
Von morgens früh bis abends spät,
sie ihn nur noch im Kreise dreht,
muss rennen, springen und parieren,
kurz gesagt, muss funktionieren.
Ganz egal wie sehr er keucht,
wird trotzdem er noch mehr gescheucht.
Strümpfe holen, Füß' zudecke,
oder Briefumschläg' abschlecke.
Auch Haushalt ist, wie will ich sagen,
für einen Mann schwer zu ertragen.
Denn bügeln, wischen, kochen, putzen,
Wäsche waschen in zwei Nutzen,
für so was sind wir Männer eben,
von Gott geschickt NICHT in das Leben!
Doch Frauchen will das nicht kapieren,
hört nicht auf zu schikanieren,
„Deck mich zu ich will nicht frieren,
kann nur noch liegend delegieren."
Um so `nem „Drachen" zu entrinnen,
tat sich ein Mann von hier besinnen,
wenigstens für ein paar Stunden,
mim Rad die Ortschaft zu umrunden,
ein Freund von ihm steht ihm da bei
und schon warn die beiden zwei.
Man schwingt sich auf die Drahtböck' drauf
und dribbelt Richtung Gaiberg rauf,
lässt jenes allerdings rechts liegen,
um Richtung Kohlhof abzubiegen,
`ne Pause wird dort oben winken,
im „Alten Kohlhof" einen trinken.
Doch die Enttäuschung war sehr groß,
denn da oben war nichts los,
sie standen dort, warn wie begossen,
die Kneipe, die war zugeschlossen.
Der eine schreit sein Frust raus arg,
„Scheiße die ham Ruhetag!"
Der andre sagt: „Lass uns nicht warten,
wir fahr'n zurück zu mir in Garten,
ich hab ein Fläschchen kalt gestellt,
vom besten Wodka dieser Welt."
Genauso wurd's dann auch gemacht,
ans schwanger sein nicht mehr gedacht.

Geteiltes Leid ist halb so schwer,
deswegen geh'n die beiden her
und saufen sich gemütlich voll,
zusammen ist das doppelt toll!

Während dessen drin im Haus,
schafft's des Radlers schwang're Maus,
sich langsam von der Couch zu trollen,
um in die Badewann' zu rollen,
lässt vorher noch warm Wasser ein,
bevor sie zwängt sich dort hinein,
damit wenn's Kind will demnächst raus,
sie frisch sind für das Krankenhaus.
Sie räkelt sich, es wallt ihr Blut,
und durch des Wassers warme Glut,
ist es dann sogleich geschehen,
es setzen ein die ersten Wehen.
Sie kommt ins Schnaufen und muss stöhne',
stößt aus pottwalgleiche Töne
und windet sich auch hin und her,
wie jene Wesen aus dem Meer.
Erschrocken steigt sie wieder raus,
zum Glück setzt d' Weherei gleich aus,
was sogar doppelt glücklich ist,
wenn du in so `ner Lage bist,
denn die Jungs im Garten waren,
leider nicht mehr klar zum Fahren.
Im Gegenteil, sie sangen schon,
Arien draußen vorm Balkon.
Man konnte zwar kein Wort versteh'n,
dafür war's lustig anzuseh'n.
Im Angesichte dieser Lage,
kam's für das Kindlein nicht in Frage,
heut Nacht schon auf die Welt zu kommen,
drum hat sich's noch mal z'ammen g'nommen
und harrte aus, das ist famos,
noch mal drei Tag in Mutters Schoß.
Zum Lohn für diese Warterei,
war Papa nüchtern dann dabei,
im Krankenhaus und sehr verzückt,
als sein Spross die Welt erblickt.

- x - x - x - x -

In der Hitze der Nacht

Nachdem der Fanni hier weg ging
und die Alp an Nagel hing,
um Fische an `nem Teich zu braten,
ist hier was aus dem Lot geraten.
Die Alp, sie war uns lieb und teuer,
mit ihr erlosch ein wärmend Feuer,
der Ort verlor sein pochend Herz
und zurück blieb leerer Schmerz. -
Jahrelang war d' Alp geschlossen,
Gott, wie war das Leben trist,
freudig haben wir begossen,
dass sie wieder offen ist.
Denn es wurd' förmlich über Nacht,
im Frühjahr wieder aufgemacht,
fast keiner hat es mit bekommen,
wo gehört oder vernommen,
trotzdem haben wir gespürt,
dass hier sich wieder Leben rührt.
Der neue Wirt ist wirklich fit,
er bringt sein Bu' zum Schaffe mit.
Der Junior muss die Küche schmeißen,
sich ob der großen Kart' zerreißen,
denn Schnitzel, Steaks und Wurstsalat,
hält die im Überfluss parat.
Er selbst hingegen kommt ins Schwitzen,
wenn mehr als drei am Tresen sitzen
und zwei davon was trinken wollen,
bei ihm aus Schweiß die Perlen rollen,
vor allem an dem Wochenende,
der heißen Sommer-Sonnenwende.
Bei so `ner Hitze ist nun mal,
hinterm Tresen steh'n `ne Qual,
der arme Wirt, mit rotem Kopf,
löst an seim Hemd den letzten Knopf,
dass wenn ein kleines Windlein geht,
es kühlend um sein Kessel weht.
Doch weil ihn dies nicht sehr erfrischt,
ist auf was andres er erpicht.
Fragend schaut er zu den Recken,
die sich an der Bar ausstrecken,
wischt von der Stirn den triefend' Schweiß,
bis jeder rafft: dem Mann ist's heiß!
Die Jungs am Tresen, diese beiden,
seh'n den Alpwirt nicht gern leiden
und fragen drum aus Mitgefühl:
„Geb's zu, dir wär's jetzt lieber kühl?"

„Jungs, ihr könnt Gedanken lesen,
so heiß ist mir noch nie gewesen!
Würd' jetzt am liebsten nicht rumscheißen
und d' Kleider mir vom Leibe reißen!"
So gab's der Wirt mit ernstem Blick,
an die beiden Jungs zurück.
Jetzt konnt' man in der Alp drin seh'n,
durch drei Köpf' ein Gedanken geh'n
und als die Denkerei war aus,
da plappert einer vorlaut raus:
„Die Idee ist gar nicht schlecht!
Stimmt's Jungs, oder hab ich recht?"
Sie lassen sich nicht lange bitten
und pfeifen auf die guten Sitten,
ziehen sich gleich nackend aus
und setzten sich ans Pumphaus raus.
Und wie sie da so draußen sitzen,
sie plötzlich nicht mehr ganz so schwitzen.
Ja, so lässt es sich gut leben,
doch nach noch mehr Freiheit sie streben
und da sie sich gar nicht genieren,
woll'n sie ein wenig geh'n flanieren,
drum wird im Schutze jener Nacht
ein FKK-Spaziergang g'macht.
Unter G'lächter und Gesang,
setzt sich der nackte Tross in Gang,
`nen Mitschnitt von dem g'lallte G'schwätz
kriegt exklusiv ihr übersetzt*: **ohne Gewähr*
Ein Kumpel ganz erheitert grinst,
als er zum Nachbar rüber linst,
denn der hat durch sein Rohr `nen Ring,
um zu verzieren so sein Ding.
Er ruft: „Bei dir, das ist ja geil,
sind Glocke länger noch als Seil."
Worauf der müde ihm entgegnet:
„Auch du mein Freund bist nicht sehr g'segnet.
Bei so einer geringen Länge,
ist deiner wohl zu kurz zum hänge'.
Oder, denn so scheint es halt,
ist dir hier draußen schrecklich kalt."
„Auf die Größe kommt's nicht an,
mit Technik stehst du deinen Mann.
Doch jetzt mal ernsthaft - ohne Spaß,
ich will von dir wissen was:
Verrat mir doch mal deinen Trick,
wie kriegst du dein Gerät so dick?"

„Das ist kein Trick und gar nicht heiter,
und bitte sag's auch keinem weiter,
ich hab mich gestern noch rasiert
und hab mich dabei fast kastriert,
jetzt ist das gute Stück geschwollen
und übermäßig aufgequollen."
In diesem Tonfall geht es heiter
mit derart Neckereien weiter,
die Hauptstroß runter, dann rechts ab,
die nächste wieder rechts - hinab,
die Kirchstroß runter und dann rein,
wieder in die Alp hinein,
so ging's einmal ums Quadrat,
das hier halt nur drei Ecken hat.
Die Nachtluft hat nach diesem Run,
die Recken abgekühlt sodann,
sie steh'n nach diesem geilen Akt,
am Tresen splitterfasernackt,
und lassen bis in d' Morgenstunden,
sich noch ein paar kühle Bierchen munden.

- x - x - x - x -

Schluss

So Ihr Leit, jetzt bin ich fäddisch,
mit meiner langen Kerwebräddisch
und so kommt's wie's kommen muss,
am Ende steht zumeist der Schluss.
Doch halt, eins fällt mir hier noch ein,
das ist wichtig und muss sein:
Nächstes Jahr, seid Euch im Klaren,
gibt's d' Kerweborscht seit 50 Jahren.
In einem Jahr, das ist sehr bald,
sind wir 50 Jahre alt,
wir machen deshalb eine Sause,
hier in unserem zu Hause,
sagt's weiter und kommt alle her,
2006 steppt hier der Bär!
Nun setzt Euch rein ins Kerwezelt
und genießt die heile Welt,
macht Euch, den Kindern und dem Hund,
hier unten ein paar schöne Stund',
feiert bis der Doktor kommt
und Euch die Leber neu verplombt.
In diesem Sinn, Ihr gute Geischter,
grüßt Euch Euer

Zur gefälligen Beachtung:

zweiundzwanzigster Teil unseres `Vademecum Kerweredium.´

Alter Kohlhof.....Erholungsheim für werdende Väter
Arie.....Kastratengesang
Aspiranten.....Aspirin-Junkies
Augenmerk.....Obacht
Denkerei.....nichts Genaues
Diamanten.....gepresster Kohlenstoff
Drache.....Flugobjekt aus Papier an der Leine
Drahtbock.....Fluchtfahrzeug
famos.....erste Sahne
Glocke.....Loch in Erde, Bronze rin,
Glocke fertig - bim-bim-bim...
Held.....Comicfigur
im Handumdrehen.....ums rumgugge
junge Dachse.....batschnasse Füchse
(Kinder-)Traum.....Hirngespinst
Kessel.....Bierbauch
Kindlein.....Leibesfrucht
linsen.....Hülsenfrüchte
Muttertier.....Furie
Pranger.....Utensil aus der SM-Szene
pronto.....Möbelpolitur
Quadrat.....Mehreck
Radler.....Bier-Limo-Mixgetränk / „Alsterwasser"
schikanieren.....triezen
Spross.....Stufe einer Leiter
Traualtar.....Opferstock für die Freiheit der Männer
Tross.....Stahlseil
Wehen.....Stadt in Franken
Wodka.....Ostblockbrause

Programmhinweis für Kerwedienstag, den 30.08.2005

Ab 11.30 Uhr Wirtschaftsbetrieb im Festzelt auf dem Rathausplatz

um 14.00 Uhr Beginn des Kindernachmittags mit Luftballonwettbewerb und Bekanntgabe der Gewinner vom letzten Jahr.

um 19.00 Uhr Verbrennung unserer allzufrüh versterbenden

Kerweschlumpel: ***„Alpinia die aufgeheizte"***

nahe dem ***Südfriedhof*** (ehem. Bolzplatz)

anschl. Leichenschmaus im Festzelt

ca. 21.30 Uhr Ehrungen und Schlüsselrückgabe

ca. 22.00 Uhr Einborschtung

Es unterhält Sie wie immer unser "Angellocher Musikverein"

Eintritt Frei!

Auf ihren Besuch freuen sich die

"Angellocher Kerweborscht"

PS : An allen Kerwetagen ist unsere Bar ab 20.00 Uhr geöffnet.

==========
tige Information - Wichtige Information - Wichtige Information - Wichtige Information - Wichtige Infor
==========

Impressum:

Angellocher Kerwered: *Satirisch, heiter, lustig, leicht übertriebenes aus dem Ortsgeschehen.*

Herausgegeben von den *"Angellocher Kerweborscht"*

Redaktion: *Weisnix, Ideefix, Machwasdrausix, Reimfix, Dichtix, Lesfix, Schreibix, Malfix, Kritikfix, Korrektix, Lektorix, Paulanix*

Für orthopädische, geographische, grammatikalische oder sonstige Fehler wird keine Haftung übernommen. Deshalb ist unser Blatt auch ohne Waffenschein erhältlich. Eventuelle Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Persönlichkeiten sind nicht rein zufällig oder beabsichtigt, sondern ***unvermeidbar****.*

Für das Gelingen *danken wir den Bürgern von Angelloch und Ochsenbach für die gelieferten Streiche.*

Sollten wir etwas vergessen haben, bitten wir um Mitteilung.

Copyright by AKB

KERWE-NACHRICHTEN

49. Jahrgang
28. August 2005

Letzte Meldung der Kerwered zur Aufklärung, Information und Klarstellung

Angellocher Innovation

Um den anhaltend hohen Kraftstoffpreisen zu entrinnen, erprobte die neu ins Leben gerufene Gruppe "Angellocher Innovation" neue Fortbewegungsmittel. Nach dutzenden Testläufen wurde das "Bobby-Car" als vielversprechend befunden und weiterentwickelt. Mit einem Verbrauch von 0,0 Liter auf 100 km, Parkplatzgarantie und serienmäßiger Anhängerkupplung ist das Bobby-Car weitreichend einsetzbar. Der Prototyp wurde auf der Hauptstraße unter realen Bedingungen getestet. Dabei gerieten die Testfahrer in eine Geschwindigkeitskontrolle der Polizei. Diese war sehr verwundert, als die Messanlage 38 km/h anzeigte. (Foto)